

Picard Lederwaren: Internationalisierung der Marke geht weiter voran

Die Picard Lederwaren GmbH & Co. KG (www.picard-lederwaren.de), Obertshausen/ Hessen, berichtet von einem guten Fortgang der Internationalisierung ihrer Marke „Picard“. Das Familienunternehmen ist der größte Damentaschenhersteller Deutschlands und gehört in Europa mit zu den Marktleadern.

Wie Geschäftsführer Thomas Picard (Email: tp@picard-online.de) Textination in einem Gespräch mitteilte, konnte der Umsatz im Geschäftsjahr zum 30. September 2008 gegenüber dem Vorjahr um 8% auf 30 Mio. EUR gesteigert werden, wobei ein positives Jahresergebnis geschrieben wurde. Die Gewinne werden komplett im Unternehmen investiert. Die Finanzierung in Richtung weitere Internationalisierung macht keine Probleme, betonte Picard. Der Exportanteil beträgt 28% (Frankreich, Schweiz, Österreich, Niederlande, Belgien, Russland, Skandinavien, Baltikum, ehemalige andere Ostblockstaaten, Griechenland, Italien, Spanien, Singapur, Japan, Kuwait). Der Auftragseingang liegt zur Zeit um 20% höher als letztes Jahr.

Für die Saison Herbst/Winter 2008/09 gehen im Abverkauf besonders gut große weiche Damentaschen aus Leder in den Modefarben Kaffee, Cognac, Rot, Schwarz, Lila, Orange, Taupe, Bronze, Tannengrün. Sämtliche Produkte werden unter der Marke „Picard“ verkauft. Laut einer Outfit-Studie hat diese Marke in Deutschland bei Männern und Frauen von 14 bis 64 Jahren einen Bekanntheitsgrad von 28%. Gegenwärtig werden in Berlin zwei Picard-Pilotshops geplant – auf der Friedrichstrasse (Inbetriebnahme Mitte Dezember) und am Alexanderplatz im Alexa Shopping Center (Eröffnung Ende November). Beide

Standorte werden von Berlinbesuchern stark frequentiert - auch hier ist das Ziel Internationalisierung der Marke. Damit wird man dann über vier eigene Galerien verfügen. Die anderen zwei befinden sich auf der Luxuseinkaufsmeile Goethestrasse in Frankfurt/Main (seit etlichen Jahren) und jüngst auf dem Flughafen Frankfurt. Die Airport Galerie am Flugsteig A ist seit drei Monaten in Betrieb und liegt 50% über Plan. Es gibt in Deutschland rund 150 vom Kunden betriebene Galerien (keine Franchise Shops) und rund 20 international (u.a. Ginza / Tokio, Peking, Schanghai, KaDeWe / Berlin, Split, Wien).

Die Picard Lederwaren GmbH & Co. KG wurde 1928 in Obertshausen gegründet und wird jetzt von den Inhabern Thomas und Christof Picard in der 3. und von Georg Picard in der 4. Generation geleitet. Am Firmensitz werden folgende Aktivitäten gebündelt: Entwicklung der Kollektion, Produktion der hochwertigen Taschenkollektion „Made in Germany“ für Damen/ Herren; Einkauf der Materialien für die Fertigungsstätte in Tunesien; Kalkulation, Zeitwirtschaft, Fertigungskontrolle für alle ausländischen Produktionsstätten und Know how-Transfer dorthin.

Die Zahl der Mitarbeiter beträgt in Deutschland 150. Momentan werden drei Feintäschner, 2 Logistiker, 1 EDV-Spezialist und 14 Industriekaufleute ausgebildet. Für den Facharbeiterberuf Feintäschner melden sich immer wieder qualifizierte Interessenten, wobei die Firma nicht allen einen Ausbildungsplatz anbieten kann. Voraussetzung sind die Mittlere Reife und englische Sprachkenntnisse. Die Auszubildenden erhalten eine umfangreiche Unterrichtung mit mehrwöchigen Aufenthalt in

den ausländischen Werken. „Die Ausbildung zum Feintäschler hat bei uns einen hohen Stellenwert“.

Das Design war immer in der Hand der Unternehmerfamilie – bis 1984 Edmund Picard, bis 1999 Thomas und Christof Picard, zur Zeit Georg Picard. Ein weiterer Mitarbeiter – Ralf Innerhofer -, der bei der Firma gelernt hat, ist in Hongkong und im Design in Abstimmung mit Georg Picard tätig. Die Anregungen für die Modelle holt man sich von der internationalen Modeszene in Mailand, Paris, London, New York, vom Deutschen Modeinstitut und dem Modeausschuss Lederwaren. Besucht werden die Fachmessen ILM, MIPEL, Foire Maroquinerie Paris.

Am Gesamtumsatz haben Damentaschen einen Anteil von 65%, Männertaschen von 35%. Pro Jahr werden vier Kollektionen zu je 180

Modelle aufgelegt. Männertaschen für Laptops sind ein großer Verkaufserfolg. Preiserhöhungen gab es in diesem Jahr nicht. In den ausländischen Produktionswerken werden in Tunesien (Sousse) 250 Mitarbeiter beschäftigt – Fabrikationsleiter ist ein deutscher Feintäschnermeister. Das Chinawerk in Dan Shui operiert seit 1982 mit 200 Beschäftigten. Gegenwärtig ist hier eine hohe Lohnsteigerung und generelle Produktionsverteuerung zu verzeichnen. Der Betrieb in Bangladesh (ISO 9000 zertifiziert), der über einen eigenen Kindergarten verfügt, weist 600 Mitarbeiter auf. Laut Picard werden in sämtlichen ausländischen Werken alle internationalen, sozialen Standards übererfüllt mit einem deutlich höheren Lohngefüge als der Durchschnitt in diesen drei Ländern. „Fair Trade ist immer eine Selbstverständlichkeit für uns“.

Gert Krockert